

So kooperieren die NUSS-Ärzte

Die Mehrzahl der Beschwerden im Unterleib bzw. in den Genitalien sind harmlos und / oder nach einer gezielten urologischen Diagnostik einfach zu behandeln.

Etwas anderes geartet ist eine urologische Krebserkrankung der Prostata, der Blase oder der Hoden. Grund hierfür ist unter anderem auch, dass sich sowohl die Diagnostik erst recht aber die Therapie nahezu sprunghaft und in immer kürzeren Zeitabständen verbessern. Die medizinische und pharmakologischen Fortschritte sind hier gewaltig.

Sie müssen vom Urologen laufend wahrgenommen und – für den einzelnen Patienten angepasst – praktisch umgesetzt werden. Eine ständige Fortbildung ist unerlässlich, ebenso der Erfahrungsaustausch der Ärzte und Ärztinnen, denn längst nicht alles was die Wissenschaft hervorbringt, hat einen tatsächlichen praktischen Nutzen für den einzelnen Patienten oder die Patientin.

In NUSS wird deshalb Beides – wissenschaftliche Fortbildung als auch Erfahrungsaustausch – praktiziert. Dabei haben sich strukturierte Maßnahmen im Kleinen wie im Großen bewährt.

Das kann eine einfache Kollegenanfrage über das Smartphone sein: „*Kollegen, ich hab hier einen Patienten, der ... Hat einer von euch das auch schon mal erlebt?*“.

In den monatlichen NUSS-Sitzungen werden aber auch regelhaft

- **therapeutische Neuerungen** unter dem Stichwort „Aktuelle Änderungen im Therapieverhalten / Medikamentöse Therapie“ erörtert.
- **neue Diagnose- und Therapieoptionen** in internen Fortbildungsveranstaltungen behandelt. Dazu werden Experten aus Klinik und Praxis aus den unterschiedlichsten Fachgebieten eingeladen.
- **nationale und internationale Studien- und Kongressergebnisse** gemeinsam analysiert und auf die urologische Praxis runtergebrochen.
- **Fallbesprechungen**, die jeweils einzelne Patientenschicksale behandeln, durchgeführt.
- **Tumorkonferenzen** (sog. Tumorboard) mit allen weiteren beteiligten Fachgebieten abgehalten. Hier werden die zu besprechenden Patientenfälle vorab (anonymisiert) eingereicht. Jeder Fall wird dann gemeinsam von Urologen (auch aus der Klinik!), Onkologen, Palliativärzten, Allgemeinärzten, Pathologen und

Strahlentherapeuten) durchgesprochen, so dass dann eine individuelle, an die Patientenwünsche angepasste Strategie entwickelt werden kann.

- **Patientenfälle des AUT (Ambulantes urologisches Tumorzentrum NUSS)** besprochen. Im AUT (hier handelt es sich um eine externe, gemeinsam betriebene Praxis/Teilberufsausübungsgemeinschaft der NUSS-Ärzte) werden Chemotherapien angeboten. Behandelt werden Patienten aus allen NUSS-Praxen, mit einer fortgeschrittenen urologischen Tumorerkrankung. Hier sind spezielle Abläufe und ständige Interaktionen der Beteiligten festgelegt. Weitere Informationen finden Sie im Text auf dieser Seite.